

## **26 : Die Tage von Noë, Lot und Jesus (13 S.).**

Dieser Text wurde am 26/11/24 überarbeitet.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

### **Inhalt**

1. Das Buch Tobit (Tobias).....	1
2. Genesis 6:1/5.....	2
3. Dann folgt das Gericht Gottes.....	5
4. Biblische Metonymie bezüglich der Führung der Schöpfung durch Gott. ....	5
5. Der Brief aus Galatien.....	6
6. Der Brief des Petrus. 2 Petr. 2:4/5.....	8
7. Die Tage von Noë und Lot.....	8
8. Die Abstieg von Jesu in der Hölle.....	9
9. Die große Wendung .....	10
10. Die nachchristliche Phase.....	11
11. Ein Ausweg? .....	12

### **1. Das Buch Tobit (Tobias).**

Wir beginnen mit Auszügen aus dem Buch Tobit (Tobias). Es geht um Sara (Sarra). *Tob.* 3:8 heißt es: "Sara war bereits sieben Männern zur Frau gegeben worden, aber der böse Dämon Asmodaüs (Asmodeüs) hatte sie getötet, noch bevor er mit ihr verkehrte".

*Tob 6,16:* "Mach dir keine Sorgen um den Dämon: Heute Nacht wird Sara dir zur Frau gegeben. (...) Nimm das Räuchergefäß, lege das Stück Herz und die Leber des Fisches auf die glühende Asche: Sobald der Dämon den Rauch riecht, wird er fliehen und nie wiederkommen", sagt der Erzengel Raphael (*Tob 12,15*).

Mit anderen Worten: Es handelt sich um mehr als eine Reihe ("sieben" ist eine uralte Zahl) von natürlichen Todesfällen. Es handelt sich um einen Beschwörungsritus. Als Tobias in der Hochzeitsnacht das empfohlene Ritual durchführt, heißt es: "Er nahm die Weihrauchpfanne und legte das Herz des Fisches und die Leber auf die glühende Asche, und es entstand Rauch. Als der Dämon dies bemerkte, flüchtete er sich nach Oberägypten, wo ihn der Engel (Rafael) in Ketten legte".

Eine andere Übersetzung lüftet den Schleier: Der Engel Raphael band ihn in der Wüste von Oberägypten". Wenn man die okkulte Bedeutung sowohl des

alten Ägyptens für Israel als auch der Wüste als Wohnstätte dämonischer Wesen kennt (vgl. *Matthäus 12,43*, wo ein ausgetriebener unreiner (gottesfeindlicher) Geist an unfruchtbaren Orten umherwandern soll), wirft diese zweite Übersetzung ein klares Licht auf das Ereignis.

*In Markus 1,12/13* heißt es übrigens, dass Jesus nach seiner Taufe vom Geist in die Wüste getrieben wird, wo er sich unter wilden Tieren aufhält und vom Satan geprüft wird.

Ägypten war nicht nur das Land, in dem das Volk Israel eine sehr harte Sklaverei erdulden musste, sondern auch und vor allem ein Volk, das *die Religion der "Nationen"* ("Heiden": *Deuteronomium 18:9 (13)*) beherbergte, die ein "Gräuel" waren, wie die Propheten es ausdrückten.

Könnte es im Hintergrund der Geschichte einen Rest ägyptischer Magie geben, so dass Sara von einem erotischen Dämon schikaniert wird? In Anbetracht des gesamten biblischen Rahmens ist das denkbar. - In jedem Fall sagt *Tob. 6:14 vv.* heißt es, dass der Dämon Sara nicht schadet, wenn sie sich ihnen erotisch nähert, sondern jeden Mann tötet, dem sie sich für das Ehebett nähert. - Die Befreiung aus dem Griff dieses erotischen Dämons wird *in Tob. 3:17* "die Heilung Sarahs" genannt, wobei der Begriff "Heilung" sicherlich eine mehr als nur medizinische Bedeutung hat.

**Zusammenfassend lässt sich sagen, dass** es in der biblischen Welt zumindest in einem Fall eine erotische Annäherung eines Engels, eines Dämons, an eine Frau auf der Erde gibt, mit oder ohne Verschulden der betreffenden Frau. In diesem Sinne betrachten wir nun die folgenden Bibeltexte.

## **2. Genesis 6:1/5.**

Als die Menschen auf der Erde zahlreich wurden und Töchter bekamen, fanden die Söhne Gottes (*Anmerkung: Söhne Gottes sind hohe, in Gottes Gegenwart wohnende Geister, Engel (Hiob 4:18; besonders 1:6, 2:1)*), dass diese "zu ihnen passten": Sie nahmen alle jungen Frauen zur Frau, die sie anzogen.

Darauf Jahwe: "Mein Geist (op.: übernatürliche Lebenskraft, Grundlage der Unsterblichkeit) wird nicht im Menschen bleiben, da er Fleisch ist (op.: irdische Lebenskraft, die Sterblichkeit beinhaltet). Er wird höchstens 120 Jahre lang leben". Die Nefilim waren in jenen Tagen (und auch danach) auf der Erde, als eben die Söhne Gottes mit den Töchtern der Menschen eins

wurden und ihnen ihre Kinder schenkten. Das waren die Machtmenschen des Altertums, die berüchtigten Menschen.

Da sah Jahwe, dass die Entartung des Menschen auf der Erde groß war und dass er Tag für Tag dem Bösen zugeneigt war. Jahwe bereute es, den Menschen auf der Erde erschaffen zu haben, und war sehr betrübt. Er sagte: "Ich werde den Menschen, den ich gemacht habe, von der Erde vertilgen - den Menschen, aber gleich auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel am Himmel, denn ich bereue, dass ich sie gemacht habe. Aber Noë fand Gnade in den Augen Jahwes (...)"

Seht, was die Bibel "die Tage von Noë" nennt.

**Anmerkung:** Man kann deutlich dieselbe Grundstruktur erkennen, die Sarahs Leben verdarb, jedoch mit dem Unterschied, dass die Engel - im biblischen Sprachgebrauch: unreine (gottesfürchtige) Geister oder Dämonen - den Zeugungsprozess so beeinflussen, dass die Kinder an der dämonischen Natur der Söhne Gottes teilhaben, indem sie einen höheren Grad an Lebenskraft aufweisen.

Mit anderen Worten: Die Göttersöhne stießen während der Empfängnis eine Art Seelenkörper in das Kind, der ihr Element repräsentierte.

Natürlich kann man eine solche Vorstellungsart im Namen der aktuellen Biologie immer ablehnen, aber das hindert nicht daran, angesichts der Begrenztheit der vor allem physikalisch denkenden Biologie, das, was die Bibel uns sagt, an sich für möglich zu halten, vor allem, sobald man das Phänomen der Besessenheit an die erste Stelle setzt. Dies um so mehr, als Besessenheit nicht selten ein starkes erotisches Element enthält.

War es z.B. so, dass der eingreifende Gottessohn sich selbst inkarnierte, wie z.B. ein Avatar in Indien? Oder hat er sich auf einen Seelenleib beschränkt, der die Seele des Kindes mit seiner Lebenskraft bereichert hat?

Auf jeden Fall muss die damalige Menschheit das Phänomen als "neue Kinder" wahrgenommen haben, denn die Überlieferung hat einen Gattungsnamen dafür bewahrt, nämlich Nefilim.

So wie der biblische Schreiber die Situation schildert, ist es klar, dass die Söhne Gottes von einem sehr fragwürdigen, wenn auch sehr eigentümlichen Typus waren: Der allgemeine moralische Verfall geht Hand in Hand mit den Kulturhelden, die die Nephilim waren. Dieser moralische Verfall, der durch

das Fehlen des Geistes Gottes, d. h. der übernatürlichen Lebenskraft Gottes, hervorgerufen wird, provoziert eine Sintflut, d. h. die Überwältigung der natürlichen Kräfte, die sich nur auf die irdische Lebenskraft stützen, unabhängig davon, ob sie durch die Lebenskraft der Gottessöhne und ihrer Nachkommen ergänzt wird oder nicht.

### **Genesis 18:1/33 - 19:1/29.**

Wir fassen zusammen, um den Begriff "die Tage des Lot" verständlich zu machen. Abraham erlebt eine Erscheinung Jahwes in Begleitung von zwei "Männern" (in *Gen 19/1* Engel genannt). Zusammen erscheinen sie als "drei Männer". Abraham erfährt erst nach und nach, wer die "drei Männer" sind.

So volkstümlich die Geschichte auch ist, sie beschreibt die Berufung Abrahams. Sie ähnelt der von Noë: "Laut erhebt sich der Schrei nach Rache (*Anm.*: biblischer Begriff für die Wiederherstellung der moralischen Ordnung) von Sodoma und Gomorrha. Extrem schwer ist ihre Sünde".

Die beiden Männer, die sich auf den Weg nach Sodoma (auch: Sodom) machen, sind die Prüfer des moralischen Zustands dort, während Jahwe, der erste der drei Männer, an Ort und Stelle bleibt.

**Anmerkung:** Wir haben es hier mit einer Anwendung des biblischen Konzepts der "rachsüchtigen Sünde" zu tun, d. h. mit einem moralischen Fehlverhalten, das bereits während des irdischen Lebens eine gewisse Sanktion nach sich zog. Der Grund dafür liegt in der grenzüberschreitenden Natur des begangenen Übels.

Die beiden Engel kommen in Sodoma an und treffen auf Lot, der sie beherbergt. "Die Männer der Stadt umringen Lots Haus, - die Männer von Sodoma, junge und alte, das ganze Volk bis zum letzten: 'Wo sind die Männer - rufen sie Lot zu -, die heute Abend zu dir gekommen sind. Führt sie zu uns heraus, damit wir mit ihnen verhandeln können'. (*Genesis 19: 4/5*). Sehen Sie, was die Formulierung "die Tage Lots" bedeutet. Homosexualität war in Kanaan, aber auch in Israel als heidnischer Gräuel sehr verbreitet.

### **Die Geschichte geht weiter:**

Lot geht hinaus, schließt die Tür hinter sich und schlägt vor, seine beiden Töchter, "die noch Jungfrauen sind", wegen der Gastfreundschaft, die er den beiden Männern gewährt, zu missbrauchen. Schließlich waren die Gäste "heilig", und Lot schlägt vor, diese mit seiner Gastfreundschaft verbundene Heiligkeit zu respektieren.

Die Sodomiten bedrängten Lot und wollten die Tür aufbrechen. "Aber die beiden Männer griffen zu, zogen Lot hinein und schlossen die Tür ab. Aber die Sodomiter, die vor der Haustür standen - vom kleinsten bis zum größten -, schlugen sie mit Verwirrung, so dass sie den Eingang nicht finden konnten (vgl. *2 Könige 6,18*, wo Jahwe die Aramäer mit Blindheit schlägt)" (*Gen 19,10/11*). Das waren "die Tage des Lot".

**Anmerkung:** Es zeigt sich, dass die Homosexualität extreme - wir würden heute sagen "nihilistische" - Formen annahm und die Menschen - ihre Kultur - prägte.

### **3. Dann folgt das Gericht Gottes.**

Die beiden Engel veranlassten Lot und einige seiner Leute zu einer überstürzten Flucht aus der Stadt: "Sobald die Sonne aufgegangen war und Lot in Soars (einer kleinen Stadt) angekommen war, ließ Jahwe Schwefel und Feuer vom Himmel auf Sodoma und Gomorra herabregnen". (...). Abraham blickte auf Sodoma und Gomorrha und die ganze Jordanregion hinab und sah einen Rauch von der Erde aufsteigen wie den Rauch eines Schmelzofens. (...)" (*Gen 19: 23/28*). - Dieses Gericht Gottes hallt in der ganzen Bibel nach (im Neuen Testament: *Matthäus 10,15; 11,23/24; Lukas 17,28; 2. 2 Petrus 2,6; Judas 7*).

#### **Das göttliche Gericht Noahs wird als Sintflut bezeichnet.**

*Gen. 6: 13; 9:17*. - Es war eine Flut vierzig Tage lang über die Erde. (*Gen 7,17*). - Was in beiden göttlichen Urteilen nach zornigem Verhalten auffällt, ist die Außergewöhnlichkeit der Naturkatastrophen. Nochmals: Auch in Sodoma, Gomorra und Umgebung treffen die Naturgewalten nicht die Menschen, die Gottes Geist, seine übernatürliche Lebenskraft ausstrahlen und damit die Naturkatastrophen beherrschen - die Bindung "Gottheit/Landschaft" ist eine Grundtatsache in der ganzen Bibel, wie u.a. *Römer 8,14/27* sehr deutlich sagt) - sondern das "Fleisch", d.h. die "Menschen", die den Geboten Gottes allzu sehr entfremdet und damit dem Tod preisgegeben sind.

### **4. Biblische Metonymie bezüglich der Führung der Schöpfung durch Gott.**

Die Leser werden bemerkt haben, dass wir Naturkatastrophen auf den Mangel an angemessener Lebenskraft zurückführen. Wir legen uns eine Zeit lang hin.

#### **Die Tropen**

Sie sind eine Redewendung, die als Metapher auf Ähnlichkeit, als Metonymie auf Kohärenz beruht. Diese Ähnlichkeit oder Kohärenz ist die

streng logische Prämisse einer Gleichung, die, wenn sie verkürzt formuliert wird, zu einer Trope wird (Trope). Also: dieser Mann ähnelt einem Baum (so beeindruckend ist er); "dieser Baum von einem Mann" (Metapher). Also: dieser Mann hat einen Bart (der auffällig ist); "der Bart ist da" (Metonymie).

***Nun, die biblische Sprache ist bemerkenswert theozentrisch.***

So wird alles, was geschieht, auf Gott als Verursacher zurückgeführt. Diese Verbindung "Gott (Ursache)/Ereignis (z.B. Naturkatastrophe)" führt zu metonymischem Sprechen über Gott.

So: "Jahwe ließ vom Himmel Schwefel und Feuer auf Sodoma und Gomorra regnen" bedeutet, dass - in letzter Instanz, d.h. auf dem metaphysischen Hintergrund, der der Metonymie zugrunde liegt - der Schwefel- und Feuerregen, der in erster Linie eine Naturkatastrophe ist, direkt, d.h. verkürzt, d.h. metonymisch, Gott zugeschrieben wird, wo nur seine von ihm geschaffene autonome Natur am Werk ist.

**5. Der Brief aus Galatien**

***Dieser Brief sagt es sehr deutlich:***

"Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Wer in das Fleisch sät, wird das Verderben des Fleisches ernten; wer aber in den Geist sät (*Anmerkung:* Gottes Lebenskraft, die über die Natur hinausgeht), wird in diesem Geist das ewige Leben ernten." (*Gal. 6: 7/8*).

Zu Noës oder Lots Zeiten säte man - auf übergriffige und damit rachsüchtige Weise - in das Fleisch und erntete mit der Zerstörung auf geheimnisvolle Weise von diesem "Fleisch", d.h. einer Lebenskraft, die nicht einmal Naturkatastrophen überlebt, geschweige denn nach dem Tod ewig bei Gott lebt.

***Die Kehrseite der biblischen, verkürzten (eigentlich metonymischen) Sprache:***

1. Man erwähnt Gott, spricht aber von der von ihm geschaffenen autonomen Schöpfungsordnung,

2. sondern erweckt beim oberflächlichen Leser ständig den Eindruck, dass Gott überall direkt und rein am Werk ist. Nein: Er wirkt entlang der Lebenskraft der Geschöpfe, die sich in manchmal sehr gefährlichen Situationen wie einem heimlich brodelnden Lavastrom oder einer Naturkatastrophe befinden.

Der dynamische Aspekt, den Gott in die Schöpfung eingebracht hat (und der mit dem Begriff der Lebenskraft (dunamis im Altgriechischen, wie es z.B. in *Lukas 8:46* heißt) steht und fällt), ist eine der grundlegendsten Ideen der biblischen Offenbarung.

**Engel.** - In der Geschichte von Noë spielen abtrünnige Engel eine aktive sexuelle Rolle (wie in Sarahs Leben, aber anders). In Lots Geschichte spielen zwei Engel ebenfalls eine Rolle, allerdings als Personen, die sich mit Gott anfreunden und nur knapp den homosexuellen Trieben der Sodomiter entkommen. Es sei darauf hingewiesen, dass in Lots Geschichte nicht so sehr die Homosexualität an sich im Mittelpunkt steht, sondern in erster Linie ihre massive Präsenz und wilde Dreistigkeit sowie ihr frevelhaftes Verhalten gegenüber den beiden hohen Engeln, die Gott nahe stehen. Was von manchen Auslegern des Textes oft missverstanden wird.

### ***Die Nachwirkungen der vorangegangenen Geschichten.***

Wir beginnen mit den Worten, die Lukas Jesus in den Mund legt (Lukas 17: 26 / 30 ). "Wie es in den Tagen Noahs war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohns (Jesus) sein: Man aß und trank, heiratete und ließ sich verheiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Flut kam, die alles vernichtete. Oder wie in den Tagen Lots: Man aß und trank, kaufte und verkaufte, pflanzte und heiratete, aber an dem Tag, als Lot aus Sodoma wegging, ließ Gott Feuer und Schwefel vom Himmel regnen und vernichtete alles. So wird es auch an dem Tag sein, an dem der Menschensohn erscheint".

Jesus spricht von seiner Wiederkehr in Macht "am Ende der Zeit". Auffallend ist, dass es laut Jesus eine ganz ähnliche Situation geben wird, die Jesu Wiederkunft in Macht provoziert, nämlich in Form eines göttlichen Gerichts, - eines göttlichen Gerichts, das die Ausrottung der Menschen ohne die dem Geist Gottes innewohnende Elastizität über die Lebenskraft der Natur beinhaltet).

Damit unterstreicht Jesus das, was die antike griechische Tragödie auszeichnet, nämlich die tragische Ironie: Die betroffenen Menschen werden sich wie zu Zeiten Noahs und Lots nicht einmal bewusst sein, was über ihren Köpfen schwebt - so fassungslos und ahnungslos werden sie von der tatsächlichen Situation sein.

Bedeutet das doppelte Beispiel Jesu, dass zu seiner Zeit auch die Sexualität eine führende Rolle spielen wird? Das geht aus seinen Vorhersagen nicht so unmittelbar hervor, aber man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es so sein wird.

Mit anderen Worten: Die Menschen ändern sich im Laufe der Entwicklung der Kirchen- und Heilsgeschichte nicht wirklich. Das erste "Erscheinen" Jesu in Israel vor nunmehr zwei Jahrtausenden scheint keine wesentliche Verbesserung bewirkt zu haben.

Nebenbei bemerkt, werden die Tage des kommenden Menschensohns im *zweiten Brief des Paulus an die Thessalonicher* (2 Thess. 1:6 / 2:14) viel ausführlicher beschrieben, wo der große kommende Abfall offenbart wird. Selbst bei der Wiederkunft Jesu - so scheint es - wird nur ein (kleiner?) Teil der Menschen weiter glauben.

### **6. Der Brief des Petrus. 2 Petr. 2:4/5.**

In einem unerbittlichen Kapitel über frühere Irrlehrer sagt Petrus Folgendes.

#### ***Im Allgemeinen zuerst.***

Gott hat die skrupellos handelnden Engel nicht verschont, sondern sie in den Tartaros (*Anm.:* die tiefe Unterwelt) gebracht und den Abgründen der Finsternis übergeben, wo sie im Hinblick auf das Gericht (*Anm.:* das Endgericht in der Endzeit) aufbewahrt werden. Petrus will damit sagen: Die a- und unmoralischen Wanderer erwartet kein besseres Schicksal als das der hohen Gottessöhne, die sich schlecht benehmen.

### **7. Die Tage von Noë und Lot**

Dann das Paar, das wir kennen: die Tage von Noë und Lot.

#### ***Die Tage von Noë.***

Gott hat die antike Welt nicht verschont (*wohlgemerkt:* sie existierte vor der Sintflut). Er rettete "acht Personen", darunter Noë, den Verfechter der Gewissenhaftigkeit, vor der Ausrottung, während er die Sintflut auf eine Welt von gottlosen Menschen losließ.

#### ***Die Tage des Lot.***

Gott legte die Städte Sodoma und Gomorrha in Schutt und Asche und verdammt sie zum Untergang, rettete aber Lot, den Gewissenhaften, der unter dem ausschweifenden Verhalten der Verbrecher litt.

#### ***Auch hier fasst Peter zusammen.***

Der Herr führt das Mischen durch: Geweihte rettet er vor dem Kräftenessen, gottlose Menschen aber nimmt er im Hinblick auf ihre Bestrafung am Tag des (*op.:* endgültigen) Gerichts in Gewahrsam, vor allem

solche, die, von gottentfremdeter Begierde getrieben, dem "Fleisch" (*op.*: der irdischen Lebenskraft) verfallen sind und den Herrn ablehnen. - Wir stehen hier vor dem, was Paulus schreibt (*Galater 6,7/8*): "Wer in das Fleisch sät, wird aus dieser Furcht Verderben ernten; wer in den Geist sät, wird aus dem Geist ewiges Leben ernten". Allerdings mit der starken theozentrischen Betonung auf Gott als dem Ermöglicher dieses wechselnden Urteils.

### **8. Die Abstieg von Jesu in der Hölle.**

*1 Petr. 3:18/20.* - Nachdem Jesus am Kreuz gestorben ist, hat er das volle Maß an "Geist", d.h. übernatürlicher Lebenskraft, und steigt zunächst "zur Hölle" hinab (wie es in unserem Glaubensbekenntnis heißt), d.h. zu den Geistern im Kerker (der Unterwelt), um ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden - denen, die sich damals - als Gottes Geduld eine abwartende Haltung einnahm - geweigert hatten, zu glauben - in den Tagen von Noë. Man streitet sich über die richtige Deutung der kirchlichen Geister: Sind es Dämonen auf seinem toten Volk, das die Sintflut erlebt hat? Auf jeden Fall: Der Text des Petrus zeigt die Bereitschaft Gottes, nicht zu zögern, die frohe Botschaft Jesu, die er auf Erden verkündet hatte, bis in den Kerker hinein widerhallen zu lassen, um auch dort heilbringend zu wirken.

### **Für diejenigen, die staunend nach oben schauen.**

Für diejenigen, die sich über die Gegenwart Gottes und den Abstieg Jesu in die Unterwelt (die so genannte Hölle) wundern, gilt Folgendes.

In *Weisheit 11:21* heißt es: "Du, Gott, verschonst alles, weil es dein ist, du, Liebhaber von allem, was lebt. Denn dein unsterblicher Geist ist in allen Dingen, und gerade deshalb strafst du die Skrupellosen nur mäßig. Das ist bemerkenswert: Du hältst ihnen durch diese Form der Warnung ihr Verbrechen so vor Augen, dass sie sich von skrupellosem Verhalten fernhalten und dir treu bleiben." Wer z.B. skrupellos zaubert (wie es z.B. *Hesekiel 13,17/23* beschreibt), wer Kinderopfer begeht (was die Bibel ausnahmslos ablehnt), Menschenfleisch und -blut verzehrt und solche extremen Formen der Abweichung von den Zehn Geboten praktiziert, wird schon vom sogenannten alttestamentlichen Gott nicht grundsätzlich abgelehnt: "Doch weil sie Menschen waren, hast du auch sie gnädig behandelt" (*Weisheit 12,8*).

### **Judas-Brief.**

*Jud. 6/7.* Wiederum im Rahmen der Irrlehrer der damaligen Zeit. - Die Tage von Noë. "Was die Engel betrifft, die nicht in höheren Rängen lebten, sondern auf ihre Existenz verzichteten, so hat Gott sie im Hinblick auf das Gericht des "großen Tages" (*Anmerkung*: das endgültige Gericht, wenn Jesus,

diesmal in Macht, zurückkehrt) in ewigen Ketten in den Tiefen der "Finsternis" gefesselt.

Man sieht: Es geht hier um das extrem Böse plus den ewigen Willen, es durchzusetzen, ungeachtet z.B. Jesu Verkündigung der Frohen Botschaft auch dort. In der biblischen Sprache geht es nicht nur um das Fleisch (abweichendes Verhalten von Gott und seinem Gebot), sondern sowohl um seine extremen Formen als auch um den ewigen Willen, damit weiterzumachen, d.h. um das Fleisch im extrem-fortgesetzten Grad, das sogar das Angebot Jesu ablehnt, ohne jemals an Umkehr zu denken.

**Die Tage des Lot.** "Ebenso wurden Sodoma, Gomorrha und die umliegenden Städte, die sich auf dieselbe Weise dem Sex hingaben (wie die eben erwähnten Engel) und dadurch anderes Fleisch suchten, zum Vorbild für die Bestrafung durch "ewiges Feuer" gemacht.

Mit anderen Worten: Wie die Engel zu Noës Zeiten begingen Lots Zeitgenossen einen Greuel, nämlich sie suchten nicht nur Menschenfleisch, sondern "anderes Fleisch", d.h. das der beiden "Männer", also zweier "Engel". Sie betrogen in der Sphäre des gottgefälligen Hochgefühls, oder besser gesagt, sie versuchten es in ihrer Sex-Romanze.

Sehen Sie, wie bis einschließlich der kurzen Notiz des Apostels Judas die Tage Noahs und Lots im Neuen Testament weiterleben, mit extremen Abweichungen, gefolgt von extremen Naturphänomenen.

### **Das grundlegende Zählpaar.**

Von Genesis 6,3 an sehr explizit ("Mein Geist (*op.*: über der kosmisch-biologischen Lebenskraft stehende Lebenskraft) wird nicht ewig im Menschen bleiben, denn er ist Fleisch (*op.*: kosmisch-biologische Lebenskraft) ) bis Johannes 3,6 ("Was aus dem Fleisch geboren wird, ist Fleisch. Was aus dem Geist (*op.*: von Gott) geboren ist, ist Geist") dominiert das Gegensatzpaar "(Gottes) Geist/(kosmisch-biologisches) Fleisch" das biblische Denken als Axiom, aus dem sich so ziemlich alle wirklich wichtigen Texte der gesamten Bibel ableiten lassen.

## **9. Die große Wendung**

Diese Wendung nach vorne, in eine neue und glorreiche Zukunft, hat der Prophet Jeremia in der Nachfolge seiner Vorgänger vorausgesagt:

1. die Vergebung von skrupellosen Handlungen und
2. die Gründung eines neuen Bundes, in dem jeder Einzelne direkt (ohne Vermittler oder Wesen) von Gott von innen heraus geführt wird. Diese Wende

wird als "groß" bezeichnet, weil Gottes Geist gerade durch dieses zweifache göttliche Eingreifen in größerem Umfang als je zuvor wirkt.

Das Handeln Jesu, das in seinem Tod am Kreuz und der anschließenden Auferstehung gipfelt, ist eine groß angelegte Ausarbeitung der Zukunftsperspektive von Jeremias. Jesus sagt es wörtlich beim letzten Abendmahl (der ersten Eucharistie): "Das ist (mein Leib) mein Blut des neuen Bundes, für 'viele' (*Anm.*: nicht aufgezählt) zur Vergebung der Sünden".

### **Die beiden** Aspekte

1. Vergebung und 2. neuer Bund - sind ganz klar wesentlich für das eucharistische Geschehen, das den beispielhaften Übergang Jesu vom Tod (Fleisch) zum Leben (Geist Gottes) als "Geheimnis" darstellt.

### **Ewiger Tod.**

Wie der Hebräerbrief (*Hebr 10,26/31*) mit den anderen neutestamentlichen Zeugen feststellt, gibt es selbst unter denen, die Jesu Handeln und seine Botschaft hören, solche, die diesen Übergang vom kosmischen biologischen Leben ("Fleisch") zur Auferstehungsenergie (Geist) geringerschätzen oder sogar ganz ablehnen. Z.B. einige der einstigen Irrlehrer.

Nicht, dass "Fleisch" das absolut Schlechte wäre (und für diejenigen, die die biblische Botschaft nicht kennen, ist). Weit gefehlt! Die ganze heidnische, heilige Welt lebt davon. Aber wer sich darauf beschränkt, steckt in einem Leben fest, das im Sterben aufgibt. Wer sich nicht nur darauf beschränkt, sondern die von der Heiligen Dreifaltigkeit durch Jesus angebotene Auferstehungs-Lebenskraft entschieden ablehnt, ja für immer ablehnt (Gott weiß, aus welchen Gründen), der verfällt in das, was die Bibel vereinfacht "ewiger Tod" nennt, d.h. er bleibt in einem Leben stecken, das immer im Sterben (mit dem Rest) endet.

### **10. Die nachchristliche Phase.**

Der Begriff ist in vieler Munde. Doch sehen wir uns an, was die Bibel zu diesem Thema sagt. Der deutlichste Text ist *1. Johannes 5,16/17*. "Wenn man sieht, dass ein Mitgläubiger ('Bruder') skrupellos handelt, aber so, dass es nicht 'zum Tode' ist, dann ist es Pflicht zu beten, und das Leben wird all denen gegeben werden, die nicht skrupellos 'zum Tode' handeln. Denn es gibt skrupelloses Handeln, das "auf den Tod" geht: Ich sage nicht, dass das Beten für dieses Handeln Pflicht ist. Insbesondere: jede Abweichung von der Gewissensordnung ist Skrupellosigkeit, aber nicht immer "bis zum Tod".

### ***Das grundlegende "Leben/Tod"-Oppositionspaar***

Ganz klar das grundlegende Paar "Leben/Tod" im biblischen Sinne. Leben heißt, Gottes Auferstehungsleben in sich zu haben. Der Tod ist das Fehlen dieses Auferstehungslebens. Mit anderen Worten: das Gegensatzpaar 'Fleisch' (im extremen und beharrlichen Grad) / Geist (Gottes Lebenskraft jenseits der kosmischen biologischen Ebene)."

Die Suchenden beziehen sich hier auf *Matthäus 12, 31/32*. Wer z.B. Jesus ablehnt, begeht einen von Gott verzeihlichen Irrtum: Er ist zwar die Zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit, aber dies ist nicht allgemein deutlich wahrnehmbar. Wer aber den Heiligen Geist, d.h. die ursprüngliche Lebenskraft Gottes, ablehnt, wenn sie klar als solche wahrgenommen wird, begeht eine Skrupellosigkeit, für die es weder in dieser noch in der anderen Welt Vergebung gibt. Solch skrupelloses Handeln ist "bis zum Tod".

Zu den Indikatoren für Auferstehung gehören *2 Petrus 2:20/22* (ein Gläubiger kehrt zum Heidentum zurück) - bis hin zu *Hebräer 10:26/31 und 6:4/6* (Gläubige, die sich bewusst von ihrem Glauben abwenden).

Man muss mit diesen Texten vorsichtig sein: Sie schreiben Gott metonymisch direkt zu, was die Abtrünnigen aus eigenem Willen, aber gegen das offensichtlich übernatürliche Handeln Gottes, sich selbst antun, nämlich: die Ablehnung des "Todes" im Sinne der Auferstehung, die Jesus sehr deutlich als das Tor zu einem ewigen, von allem Sterben befreiten Leben aufgezeigt hat.

Die Ablehnung des Christentums, wie es zweitausend Jahre lang gesehen wurde, ist teils gerechtfertigt, teils "ungerecht" (es hat auch viel Gutes bewirkt). Für diese "Ungerechtigkeit" gibt es gottgegebene Vergebung. Sie ist nicht zum Tode verurteilt. Aber die Ablehnung von Gottes direktem Handeln in und durch die Christenheit selbstbewusst und ohne sich ernsthaft mit den wirklichen Gründen dieser Ablehnung auseinanderzusetzen, führt in den Bereich der Sünde gegen den Heiligen Geist.

Mit anderen Worten: Alle, die nachchristlich sein wollen, können dies tun, sofern sie berechnete Gründe dafür haben, aber sofern dies unbegründet geschieht, stellt sich die Frage des unbegründeten Abfalls, von dem die oben zitierten Bibeltexte sprechen. Es stellt sich auch die Frage, ob es noch sinnvoll ist, für so etwas zu beten, wie es der heilige Johannes andeutet. Aber das zu beurteilen, liegt jenseits unseres irdischen Verständnisses.

### ***11. Ein Ausweg?***

*Die Heilige Schrift*, Utrecht Brüssel, 1948, Teil II (Das Neue Testament, 301, Nr. 5) enthält einen Ausweg.

1. Schuldhafte Abtrünnigkeit (zum Verständnis: Abtrünnigkeit, wenn sie schuldig ist, d.h. ohne ausreichenden Grund) ist bereits Sünde gegen den Heiligen Geist und kann nicht vergeben werden.

2. Es sei denn - so heißt es in der Anmerkung - durch einen ganz besonderen Akt der Barmherzigkeit Gottes, weil wir uns selbst durch unseren Abfall wissentlich und willentlich des Mittels der Bekehrung beraubt haben

Daran schließt sich eine vergleichende Argumentation an: So wie Gott eine besondere Barmherzigkeit erweisen (und gleichsam ein Wunder in der Gnadenordnung bewirken) sollte, um solche Menschen zur Umkehr zu bringen, so sollten auch wir einen mehr als gewöhnlichen Akt der Nächstenliebe vollbringen (und so inbrünstig für sie beten, dass Gott dieses Wunder der Barmherzigkeit vollbringt). Auch wenn solche Sünder nicht unbedingt Anspruch auf einen solchen besonderen Beweis der Nächstenliebe haben, so ist es uns doch nicht verboten, für sie zu beten.

Im Gegenteil, die Liebe kennt keine Grenzen, und es ist der höchste Akt der Liebe, Gott für diese Unglücklichen zu bitten. So viel zu dieser Notiz. Für sie zu beten ist keine Pflicht, wie der heilige Johannes sagt, aber man kann es trotzdem tun.

Nebenbei bemerkt findet sich diese Sprache in den theologischen Texten der Herz-Jesu-Verehrung, die von einem "Übermaß an Gottes Barmherzigkeit" spricht.

### ***Der reiche junge Mann.***

"Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?" So wird Jesus von einem sehr reichen Mann angesprochen (*Lukas 18, 18/28*).

1. "Niemand ist gut (*Anmerkung*: im tiefsten Sinne) außer Gott allein", antwortet Jesus.

2. "Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugnis ablegen, du sollst Vater und Mutter ehren". "Dies habe ich von Jugend an erfüllt. Als Jesus dies hörte, sagte er: "Eines fehlt euch noch: Verkauft alles, was ihr besitzt, und gebt es den Armen, und ihr werdet einen Schatz im Himmel besitzen (*Anmerkung*: das Leben nach der Auferstehung). Dann komm und folge mir nach". Als der Mann dies hörte, war er enttäuscht, denn er war sehr reich.

Darauf antwortete Jesus: "Wie schwer werden die, die Reichtümer besitzen, in das Reich Gottes kommen! Ein Kamel geht leichter durch ein Nadelöhr als ein Reicher in das Reich Gottes". - Die Zuhörer: "Wer kann dann gerettet werden?" Jesus: "Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott

möglich". Offensichtlich musste der reiche Mann "bis zum Tod" behandelt werden (um es in der Sprache des Johannes auszudrücken). Und doch gibt es einen Ausweg: Könnte nicht die oben erwähnte theologische Fußnote die richtige Erklärung für Jesu "bei Gott ist es möglich" sein? Unmittelbar nach seinem Tod am Kreuz könnte dies die Erklärung für Jesu Auffahrt aus der Hölle sein, um auch dort die frohe Botschaft zu bringen.